



1 | Kleine Frau

„Es ist einmal ... eine kleine Frau“, sagt die Kleine Frau Babette, als sie aus einem lustigen Traum erwacht. „Und das bin ich.“

Sie springt aus dem Bett und guckt an sich runter. Genau genommen ist sie sogar eine ziemlich kleine Frau. Aber das stört sie nicht die Bohne.

„Die Hauptsache ist, der Kopf sitzt oben, die Beine unten und der Bauchnabel so ungefähr in der Mitte“, sagt sie. „Obwohl ich es mir umgekehrt eigentlich auch sehr interessant vorstelle!“

Dann holt sie sich fix ihr orange-blau-grün-gelb-rosa kariertes Kuschelkissen vom Kanapee und macht einen Kopfstand gegen die Wand, um sich die Welt ein Weilchen in andersrum anzugucken.



2 | Reitschaf

„Fenella!“, ruft die Kleine Frau Babette fröhlich, als ihre Schäf in durch die Schafklappe in die Wohnung tritt. Sie schlingt ihr die Arme um den Hals und erfindet schnell das Was-Fenella-alles-kann-Lied für sie:

„*Füße wärmen,
schweigen, lärmern,
Rätsel knacken,
Schäffisch schnacken,
Wolle machen, mich bewachen,
Rasen mähen, spazieren gehn
und die Stadt mit mir ansehen.
Denn das Beste aller Zeiten
ist, auf dir herumzureiten!*“

Mäh

Dann schwingt sie sich auf Fenellas Rücken und galoppiert zur Tür hinaus, die Treppen runter auf den Marktplatz, über die Kreuzung und dreht eine rasende Runde durch die morgenwimmelige Stadt.



19 | Wolkenreparatur

Es regnet. Schon den ganzen Tag. So weit Herr Mann blicken kann, hängt alles voller schwarzer Wolken, aus denen hunderttausend dicke graue Tropfen fallen. Nur die Wolke, die genau über seinem Häuschen hängt, regnet nicht. „Sie muss kaputt sein“, denkt Herr Mann. Und er beschließt, etwas dagegen zu tun. Aus der Scheune holt er die lange Leiter und seinen Werkzeugkasten und steigt zu der Wolke rauf. „Dachte ich es mir“, sagt Herr Mann. Er schraubt und zieht fest. Er hämmert und löst, muss auch ein bisschen sägen, aber dann hat er es geschafft: Hunderttausend dicke graue Tropfen fallen aus der Wolke. „Jetzt aber schnell rein und einen wärmenden Tee gekocht“, sagt Herr Mann klitschnass, „bevor ich mich erkälte!“



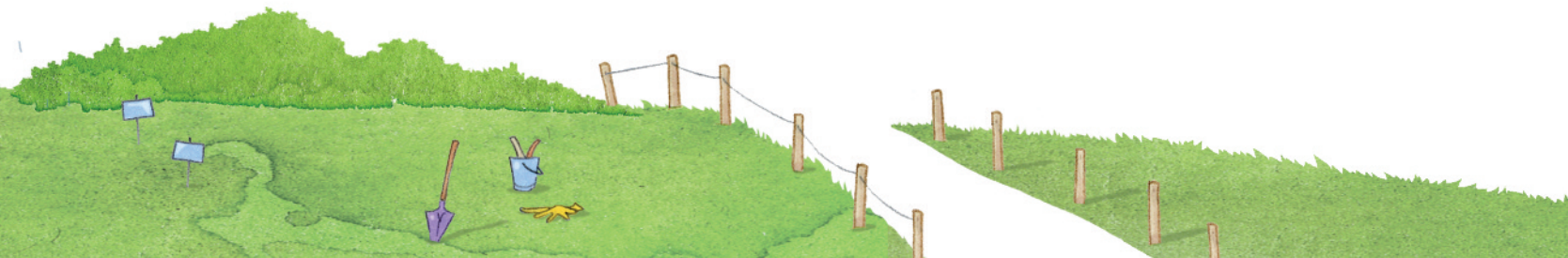
20 | Wollkenheim

Die Sonne scheint warm, die Hummeln summen, unten auf dem Marktplatz schlürfen die Leute Milchkaffee. „Ich glaub, es ist so weit“, sagt die Kleine Frau Babette. Während sie das Schermesser holt, legt Fenella sich unter der Kastanie zurecht. „Zu dumm, dass das Spinnrad kaputt ist“, sagt die Kleine Frau Babette, als sie Fenellas dicke Winterwolle in die Wohnung schleppt. „Hier stapelt es sich schon bis zum Himmel.“ Dann lässt sie sich grübelnd in die riesige Wollwolke plumpsen. „Ich hab’s!“, ruft sie. „Wir nennen unsere Wohnung einfach: Wollkenheim.“



21 | Säen

Herr Mann buddelt kleine Löcher in sein Gemüsebeet und steckt in jedes Loch zwei getrocknete Kürbiskerne. „Wenn ich einen Freund hätte“, denkt Herr Mann, „würde er Kürbisse lieben. Ich würde für ihn Kürbissuppe kochen. Und Kürbiskuchen backen. Kürbisauflauf, Kürbismus, Kürbisbrötchen und Kürbissoße. Kürbis mit Apfel und Kürbis mit Kartoffeln. Kürbisse werden sehr groß.“ Herr Mann füllt die Löcher mit Erde auf. „Viel zu groß für einen allein.“

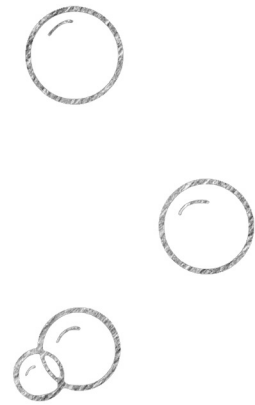


28 | Seifenblasen

Herr Mann sitzt in der Sonne auf der Bank und beobachtet ein Pusteblumenfallschirmchen, das vorübersegelt.

„Wenn ich einen Freund hätte“, denkt er, „würden wir manchmal schöne und verrückte Dinge tun. Zum Beispiel riesige Seifenblasen schweben lassen, die bunt schillernd bis in die Stadt ziehen.“

Er pustet dem Fallschirmchen einen mutmachenden Rückenwind zu und stellt sich vor, wie es bis in die Stadt weht.



29 | Schaluppe

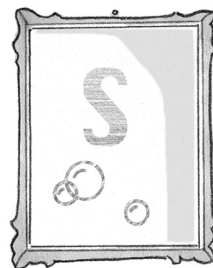
„Fenella!“, ruft die Kleine Frau Babette, als sie mit ihrem Badeschiffchen in der Wanne sitzt. „Ich weiß einen Zungenbrecher:

*Sheila Schaf stapft schlingern
auf Schorsch Schafs Schaluppe
steuerbords spazieren.*

Mach den mal nach!“

Sie horcht gespannt zum Wohnzimmer rüber.

Da fliegt die Tür auf und Fenella kommt mit ihrem quietschgelben Südwester auf dem Kopf ins Bad gestapft. Und ehe die Kleine Frau Babette sich's versieht, macht es *platsch!* und die Schäfin spaziert steuerbords zu ihr und ihrer Badeschaluppe in die Wanne.



30 | Müllabfuhr

Herr Mann schaut auf den Kalender.

„Heute kommt die Müllabfuhr“, freut er sich.

Er schleppt die Tonne bis zum Feldweg. In den Griff vom Deckel klemmt er das Gedicht, das er für die Müllmänner gedichtet hat:

Ode an die Müllabfuhr

Den ganzen Dreck

Tragen Sie weg.

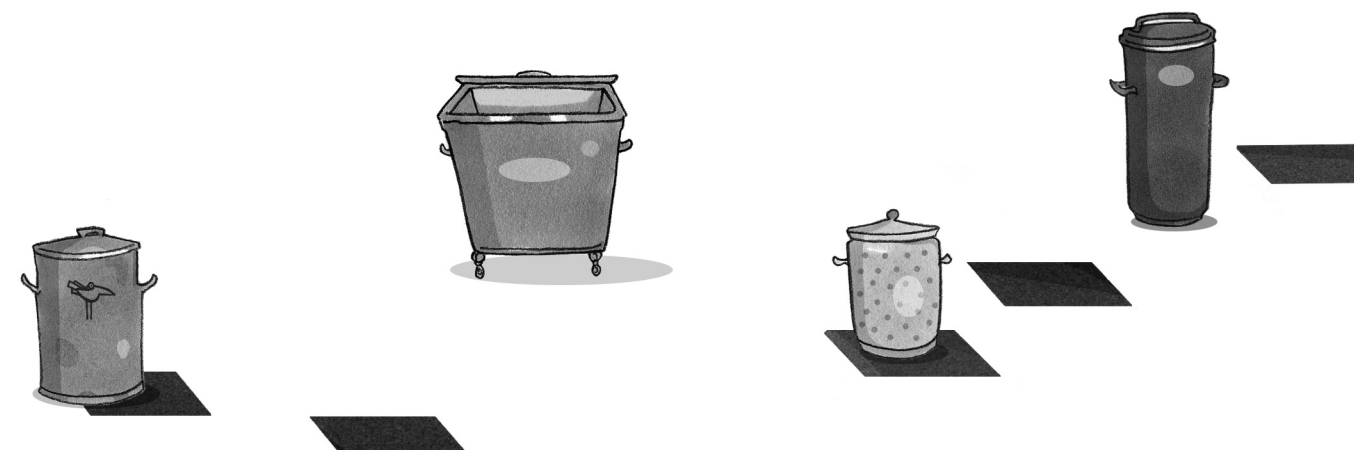
Auch den Gestank.

Was mich sehr freut.

Dann setzt er sich auf die Bank vor dem Haus und wartet.

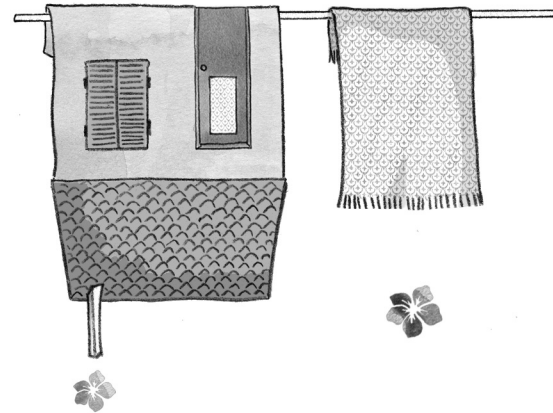
Als das Müllauto endlich kommt, springt der rechte Müllmann vom Trittbrett, schnappt sich die Tonne und leert sie mit lautem Klappern aus. Das Gedicht fällt auf die Erde, das Müllauto rauscht davon.

„Sie haben viel zu tun“, denkt Herr Mann. „Und das Gedicht war sowieso nicht besonders gut.“ Er holt es und hängt es in der Scheune auf die Leine zu den anderen.



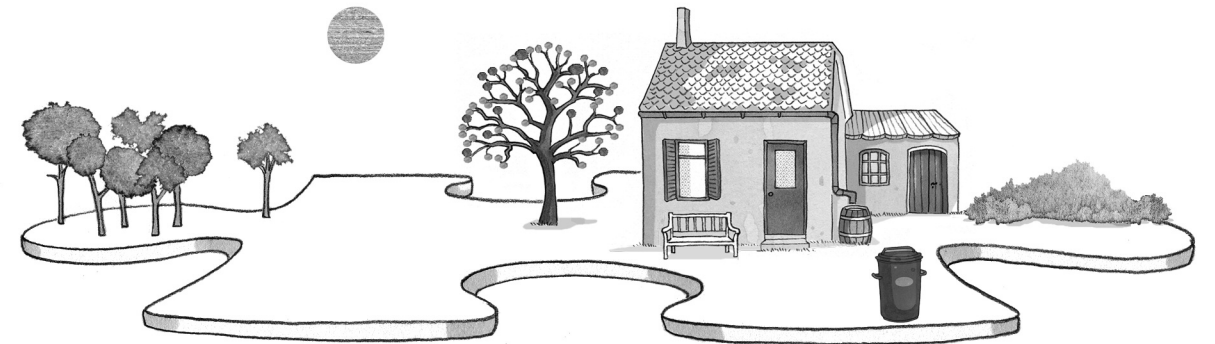
53 | Hausputz

Herr Mann macht sauber. Er wischt Staub und fegt den Boden. Er schüttelt die Sofakissen auf und schrubbt die Toilette. Er wäscht die Vorhänge und bezieht das Bett neu. Er klopft alle Teppiche aus und bohnt die Dielen.
„Wenn unerwartet Besuch kommt“, sagt er am Abend zufrieden, „fühlt er sich sicher wohl bei mir.“



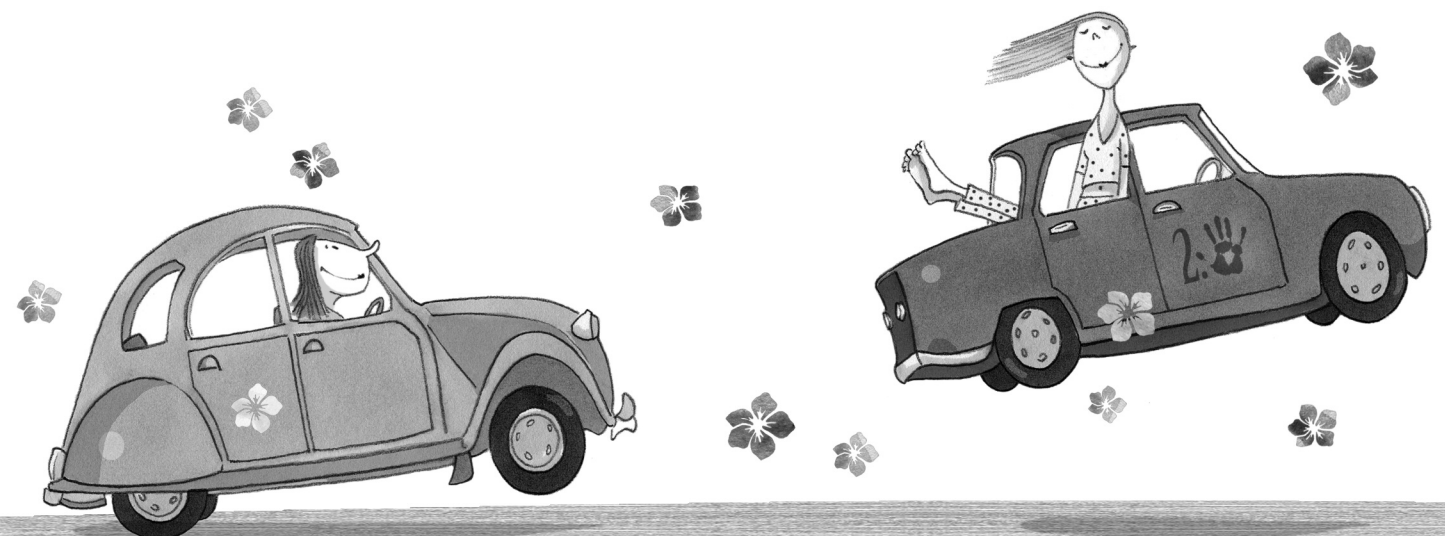
54 | Duftluft

Auf dem Dachgarten blüht die Kastanie.
„Oh, wie wunderbar!“ Die Kleine Frau Babette schnuppert den süßen Blütenduft ein.
Dann horcht sie auf die Autos an der miefigen Kreuzung und plötzlich hat sie eine Idee. Eilig sucht sie einen großen Sack, etwas Gummiband und ihre Luftpumpe zusammen.
„Frische Duftluft“, ruft die Kleine Frau Babette, als sie wenig später auf die Kreuzung reitet, „frische Duftluft!“
Erst gibt es ein wildes Hupkonzert. Aber dann kurbeln die ersten Autofahrer ihre Scheiben runter. Bald hat auch der letzte den Motor ausgeschaltet. Und jedem, der mag, pumpt die Kleine Frau Babette aus ihrem Duftluftsack ein frisches Lüftchen Blütensüß entgegen.



55 | Lückenlos

Herr Mann hat sich ein Puzzle gekauft. Eine Million Teile.
„Das vertreibt die Langeweile“, sagt er und puzzelt los.
Um Mitternacht setzt er den letzten Stein in die letzte Lücke.
„Huch“, denkt er und geht verwundert schlafen.





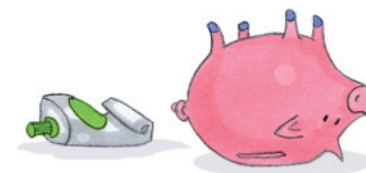
14 | Kükenhüter

„Tik, tik, tik, tik, tik!“, ruft die Amsel aufgebracht.
Herr Mann eilt in den Garten, um nachzusehen: Ein Amselkind
ist aus dem Nest gefallen! Es hockt vor der Hecke und guckt.
„Das kann so nicht bleiben“, denkt Herr Mann. „Hier draußen
gibt es Elstern und Ratten und zu viel heiße Sonne.“
Sacht nimmt er das Amselkind in die Hand.
„Pietsch!“, macht es und strampelt.
Herr Mann biegt die Zweige der Hecke zur Seite und legt es
zurück ins Nest zu den eins, zwei, drei, vier anderen.
„Tik, tik, tik, tik, tschüh!“, ruft die Amsel.
Herr Mann setzt sich leise auf die Bank und passt auf, dass das
nicht noch mal passiert.



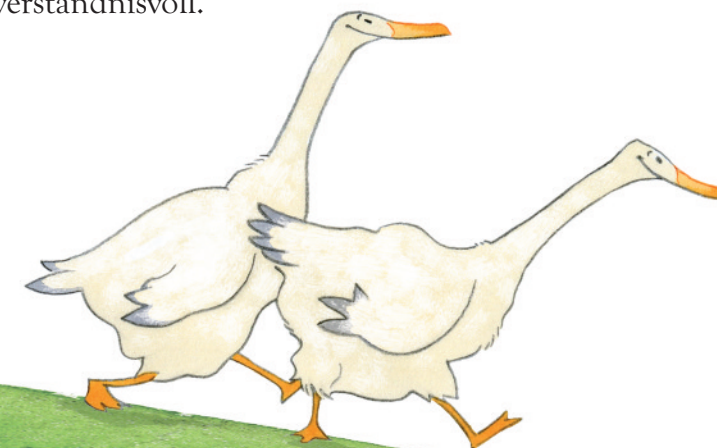
15 | Tausch

Als die Kleine Frau Babette aus dem Supermarkt kommt, sitzt davor ein Mann
mit kunterbunten Haaren.
„Wie hübsch“, sagt sie und bewundert seine Frisur von allen Seiten.
„Hasse mal 'n bisschen Kleingeld?“, fragt er sie.
Die Kleine Frau Babette schüttelt ihr Sparschwein. Das Sparschwein ist leer.
„Oh“, sagt der Mann und nickt wissend.
„Ich hab ja schon eingekauft.“ Die Kleine Frau Babette packt entschieden
ihren Korb aus und schenkt ihm die Hälfte vom Brot, das halbe Bündel
Bananen, die halbe Packung Knusperwaffeln und die Hälfte der Seife.
„Ey, du!“, sagt der Mann, als sie gerade weiterreiten will.
Und er hält ihr eine halbvolle Tube mit knallgrünem Haarfärbemittel entgegen.



16 | Gänsejagd

Den Feldweg hinunter hecht-watscheln zwei weiße Gänse.
Ihnen hinterher hechtet mit hochrotem Kopf der Bauer.
„Die Gänse sind schon weit gekommen“, denkt Herr Mann.
Er hebt die Hand zum Gruß. Der Bauer hetzt vorüber.
„Er hat es eilig“, denkt Herr Mann.
Am Abend schnauft der Bauer den Feldweg hinauf, unter
jedem Arm eine Gans. Herr Mann hört alle drei wütend
schnattern. Er winkt. Der Bauer stapft vorüber.
„Er hat keine Hand frei“, denkt Herr Mann verständnisvoll.
„Und einen weiten Weg.“

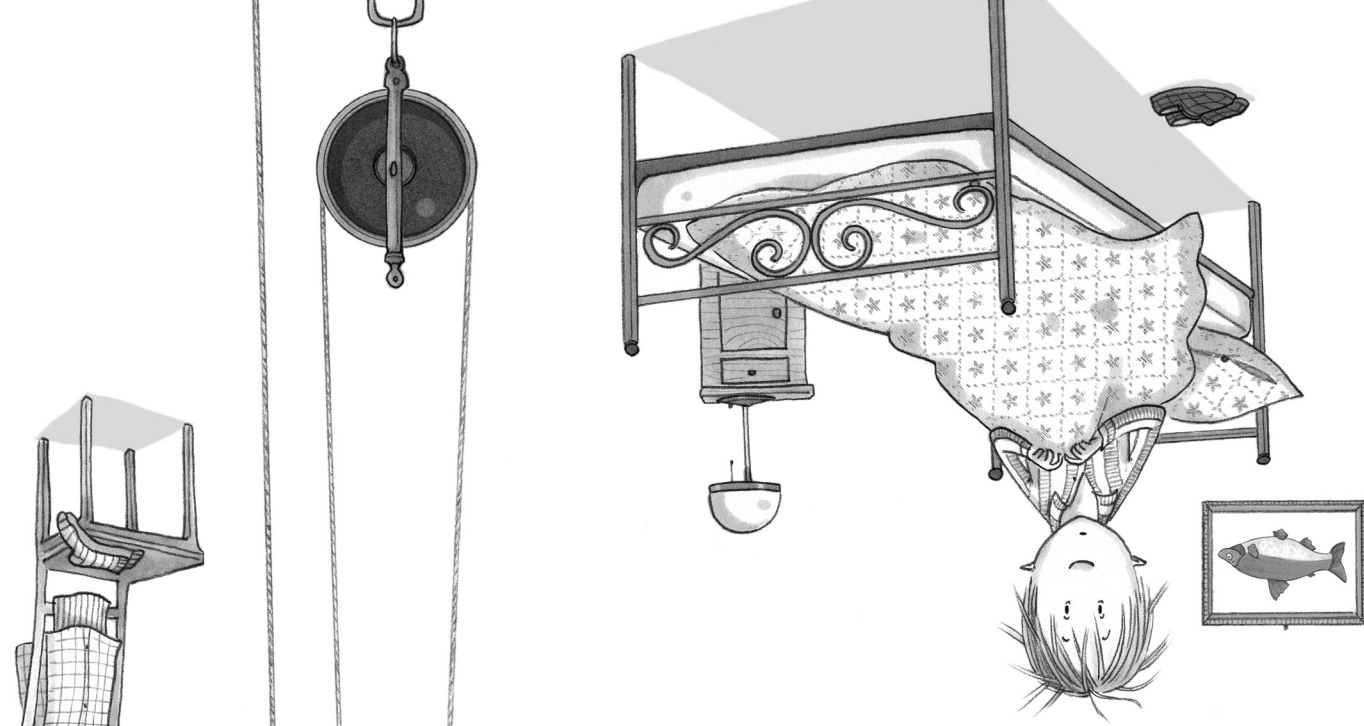


146 | Weltreparatur

Als Herr Mann aufwacht, ist alles verkehrt.
 „Das ist seltsam“, sagt er. „Ich muss etwas dagegen tun.“
 Aus der Scheune holt er seinen Werkzeugkasten und denkt lange nach.
 Schließlich nimmt er ein Seil, einige Rollen, Hammer und Nägel und macht sich an die Arbeit.
 „So müsste es eigentlich gehen.“
 Er misst und baut. Er fädelt ein und prüft, muss auch ein bisschen schrauben, aber dann hat er es geschafft: Der Flaschenzug ist fertig.
 Herr Mann hängt sich ans Seilende, macht sich ganz, ganz schwer, bekommt

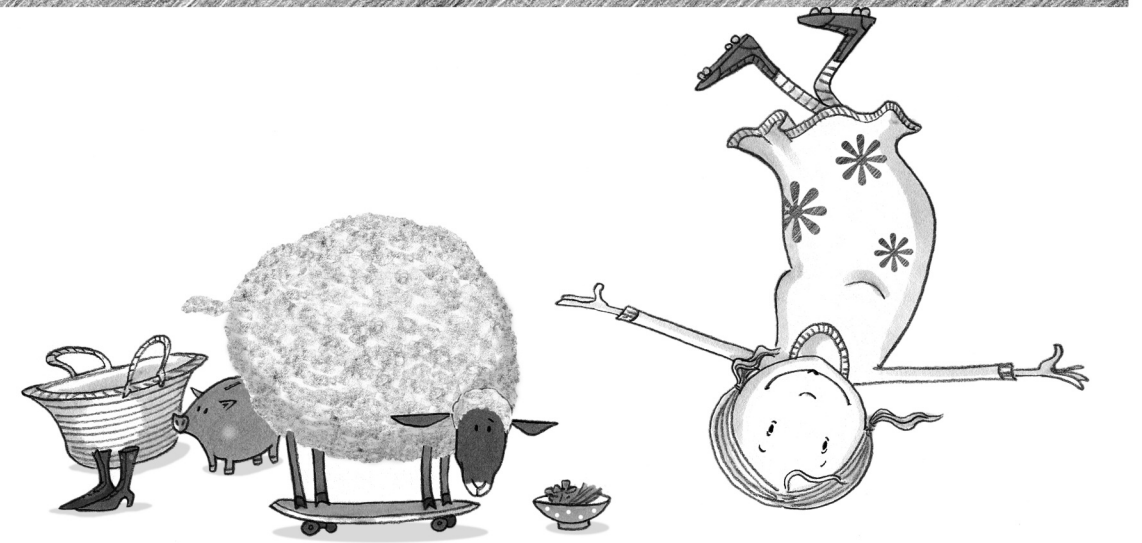
noch etwas Hilfe, die Rollen drehen sich und ... „Es hat geklappt!“, freut sich Herr Mann.

„Schade, dass das keiner gesehen hat.“



147 | Heile Welt

Die Kleine Frau Babette wacht auf. Aber die Augen öffnet sie nicht. Ihr Traum war so lustig! Alles war verkehrt. Der Boden war so leer, dass sie darauf Rollschuh fahren konnte. Und der Tisch mit dem dreckigen Geschirr hing an der Decke.
 „Heute räume ich auf“, beschließt sie und blinzelt.
 Nanu! Das Geschirr steht ja in der Spüle! Die Bastelsachen liegen in der Box und die Murmeln schimmern im Glas. Als wäre alles einmal durcheinandergewürfelt und am richtigen Platz gelandet.
 „Wie praktisch!“ Die Kleine Frau Babette springt aus dem Bett. Sie spült Teller und Tasse, dann zieht sie die Rollschuhe an und saust durch ihr ordentliches Zimmer.



148 | Rasen mähen

„Das Gras ist zu lang“, seufzt Herr Mann.
 Er geht in die Scheune und holt die Sense.
 „Wenn ich einen Freund hätte“, denkt Herr Mann, „würde er Rasen mähen lieben. Die Arbeit mit der Sense würde ihm keine Rückenschmerzen bereiten und die Sonne auf dem Kopf würde ihm nicht die Gedanken verwirren und die Nase verbrennen.“
 Am Abend hat Herr Mann Rückenschmerzen, verwirrte Gedanken und eine verbrannte Nase.
 „Jetzt ist das Gras wieder kurz“, seufzt er.



191 | Geheul

Durch die Ritzen vom Schlafzimmerfenster pfeift der Nachtwind.

„Huihuuuuu“, droht er. „Huifiiiiiih hhhh.“

„Ich muss etwas dagegen tun“, denkt Herr Mann leise.

Aber vor dem Gang zur Scheune gruselt es ihn zu sehr bei Nacht und Wind.

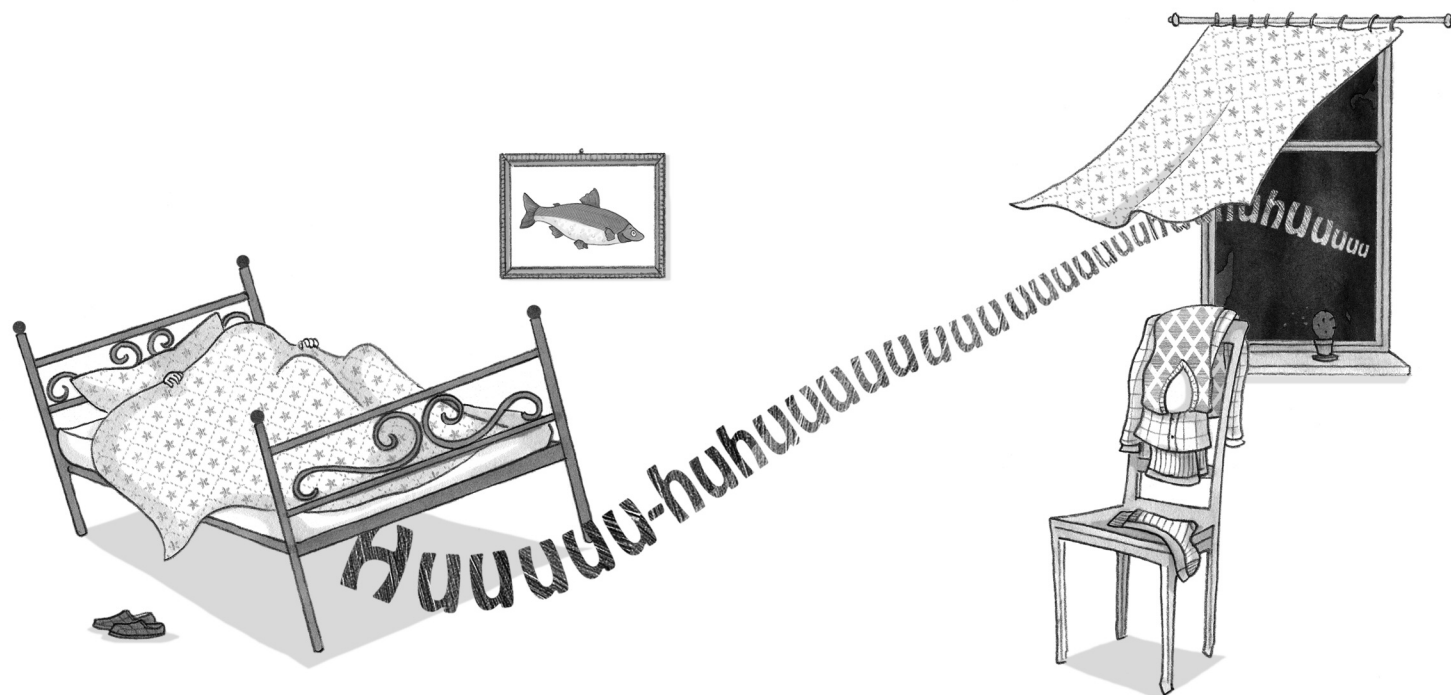
Er zieht sich die Decke bis über die Ohren.

„Huuuuu – hnhhhhhhhhhhhh – hnhnhnhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh!“ ,

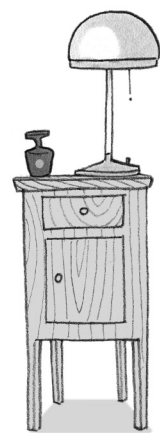
dröhnt dumpf der Wind.

„Wenn ich einen Freund hätte“, denkt Herr Mann, „würde er mir ein Gute-Nacht-Lied singen, damit ich den unheimlichen Wind nicht höre.“

Er legt sich auch noch das Kissen auf die Ohren und versucht zu schlafen.



192 | Fensterreparatur



„Heute Morgen ist nicht Nacht“, sagt Herr Mann. „Ich kann etwas gegen die Ritzen im Schlafzimmerfenster tun.“

Aus der Scheune holt er die Trittleiter und den Werkzeugkasten.

Er löst und feilt. Er schmirgelt und kittet, muss auch ein bisschen kratzen, aber dann hat er es geschafft. Das Fenster ist wieder dicht.

„Jetzt pfeift der Wind draußen“, denkt Herr Mann zufrieden,

„und drinnen pfeife ich.“

Er setzt sich aufs Bett und lauscht seinem Lied.



193 | Umschwung

„Heute machen wir einen Regenausflug“, sagt die Kleine Frau Babette.

Sie schlüpft in den feuerroten Regenfrack und die grasgrünen Gummistiefel

und stülpt der Schäfin den quietschgelben Südwester auf den Kopf. Dann

spannt sie den himmelblauen Regenschirm auf und reitet los.

Doch kaum sind sie um die Ecke gebogen, hört es auf zu schütten. Und als

sie im Stadtwald ankommen, brennt die Sonne fast so heiß wie im Sommer.

„Auch gut“, sagt die Kleine Frau Babette.

Fröhlich spannt sie den Regenfrack als Hängematte zwischen zwei Bäume,

wirft mit dem Schirm einen kühlen Schatten und lässt die Gummistiefel im

Waldcafé mit Eiskaffee füllen. Und damit es Fenella auf ihrem Regenausflug

trotzdem nicht zu warm wird, fächelt sie ihr mit dem Südwester hin und

wieder ein frisches Lüftchen zu.



206 | Regenrinnenschiffahrt

„Wieder so ein lustiger Regentag“, sagt die Kleine Frau Babette und holt ihr Badeschiffchen aus dem Wandschrank. Auf dem Dachgarten legt sie sich ins nasse Gras und setzt das Schiffchen auf den Regenrinnenbach. Sofort saust es los, und ehe sie aufgesprungen und an der anderen Hausecke angelangt ist, stürzt es ins Fallrohr. „Hoppla!“ Die Kleine Frau Babette guckt in den Himmel. Heute schüttet es wirklich wie aus Kübeln. „Komm, Fenella“, sagt sie. „Wir halten Gulliwache.“ Und sie wusste es ja. Nach genau zwei Stunden und elf Minuten sprudelt das Wasser aus dem Marktgulli und ihr Schiffchen tanzt munter auf der wilden Fontäne.

207 | Loch

„Jemine!“, ruft Herr Mann. „Meine Kürbisse werden überschwemmt. Ich muss etwas dagegen tun.“ Das Wasser aus der Regentonne sickert langsam ins Gemüsebeet. „Wenn ich einen Freund hätte“, denkt Herr Mann und eilt in die Scheune, um den Werkzeugkasten zu holen, „wäre er sehr stark ... Und sehr groß. Er würde mit einem einzigen Finger das Loch zuhalten, bis ich zurück bin und es reparieren kann.“

208 | Regentonnenreparatur

Als Herr Mann aus der Scheune zurückkommt, ist kein Wasser mehr aus der Tonne geflossen. Er sieht sich verwundert um. „Das ist seltsam“, murmelt er und kratzt sich am Kopf. Dann fängt er an, verwundert das Loch zu reparieren. Er raut an und trocknet ab. Er feilt und verklebt, muss auch ein bisschen löten, aber dann hat er es geschafft. Die Tonne ist wieder dicht. „Vielleicht hab ich einen unsichtbaren Freund?“, überlegt Herr Mann. Aber dann schüttelt er den Kopf. „Das kann nicht sein.“ Er setzt sich auf die Bank vor seinem Haus und beobachtet die Kürbisse beim Trocknen.